



BDE

RESEARCH

Aug. 2025

Der deutsche Rohstofffonds

Sicherung der deutschen Rohstoffversorgung

Der Rohstofffonds soll die Versorgung Deutschlands mit kritischen Rohstoffen sichern, die Wettbewerbsfähigkeit deutscher Unternehmen stärken und die Abhängigkeit von Drittstaaten verringern. Angesichts globaler Lieferketten, komplexer Handelsbeziehungen und Partikularinteressen unterstützt er sowohl die Erschließung und globale Sicherung von Rohstoffen durch deutsche Unternehmen als auch Recyclingprojekte. Ohne eine umfassende Rohstoffwende bleiben Abhängigkeiten und Einzelinteressen jedoch bestehen.

Die Deutsche Industrie im globalen Rohstoffmarkt

In Bezug auf die Versorgung mit kritischen Rohstoffen dominieren derzeit internationale Lieferketten, die von wenigen Rohstoffexporteuren, insbesondere China, geprägt sind. Die deutsche Industrie ist stark importabhängig, wodurch geopolitische Spannungen, Exportkontrollen und Zölle direkten Einfluss auf die Versorgungssicherheit haben. Innerhalb der EU werden Strategien zur Diversifizierung der Rohstoffversorgung zunehmend umgesetzt, doch die Umsetzung erfolgt heterogen zwischen Mitgliedstaaten. Mit wachsender Nachfrage nach Hightech- und Energiewendekomponenten steigt der Druck auf deutsche Unternehmen, eigene Beschaffungs- und Recyclinglösungen zu entwickeln. Hohe Investitionskosten, komplexe Technologien und regulatorische Anforderungen verhindern, dass viele Unternehmen allein eine vollständige Rohstoffautarkie erreichen können. Der HWWI-Rohstoffpreisindex (Abb. 1) verdeutlicht die Volatilität der Rohstoffpreise und die Anfälligkeit der Industrie gegenüber globalen Entwicklungen.



Abb. 1 Preisindex - Industrierohstoffe, Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut (HWWI)

Ziel des Rohstofffonds

Der deutsche Rohstofffonds wurde 2024 vom BMWK ins Leben gerufen, um die Versorgungssicherheit kritischer Rohstoffe wie Lithium, Kobalt und Seltene Erden zu stärken und die Wettbewerbsfähigkeit deutscher Unternehmen langfristig zu sichern. Er unterstützt gezielt Projekte zur Rohstoffgewinnung, Weiterverarbeitung und Recycling sowohl im In- als auch im Ausland. Der Fonds ist Teil der Rohstoffstrategie der Bundesregierung, die seit 2010 die Grundlage für eine nachhaltige und sichere Rohstoffversorgung Deutschlands bildet. Diese Strategie wurde zuletzt 2020 fortgeschrieben und berücksichtigt die geopolitischen Herausforderungen und die Notwendigkeit einer Diversifizierung der Lieferketten. Der Fonds korreliert eng mit dem EU-Critical Raw Materials Act (CRMA) und trägt zur Umsetzung der EU-Ziele bei.

Hauptziele des Rohstofffonds sind:

- Reduzierung der Abhängigkeit von Drittstaaten
- Diversifizierung der Lieferketten
- Förderung von Recycling und Kreislaufwirtschaft
- Stärkung der globalen Rohstoffposition deutscher Unternehmen



Critical Raw Materials Act (CRMA) der EU

Der Critical Raw Materials Act (CRMA) der Europäischen Union trat am 23. Mai 2024 in Kraft. Er verfolgt das Ziel, die Versorgung mit strategisch wichtigen Rohstoffen wie Lithium, Kobalt, Seltenen Erden und Aluminium langfristig zu sichern und Abhängigkeiten von Drittstaaten zu verringern. Der CRMA legt verbindliche Ziele für die EU bis 2030 fest und schafft damit einen rechtlichen Rahmen für Rohstoffgewinnung, Recycling und Nutzung kritischer Materialien.

- 10% des EU-Verbrauchs sollen in der EU abgebaut werden
- 40% sollen in der EU verarbeitet werden
- 25% sollen aus Recycling stammen
- Abhängigkeit von Drittstaaten max. 65%



BDE

RESEARCH

Aug. 2025

Der deutsche Rohstofffonds

Sicherung der deutschen Rohstoffversorgung

Statusbericht zum Rohstofffonds

Der Rohstofffonds wurde von der vorherigen Bundesregierung initiiert und wird heute durch einen Interministeriellen Ausschuss (IMA) gesteuert. Beteiligt sind insbesondere BMWK, BMF, KfW und die DERA. Lange Zeit konnten Mittel aus dem Fonds nicht abgerufen werden, da kein Prüfinstitut für die Due Diligence gefunden wurde. Erst seit Juli 2025 ist PricewaterhouseCoopers (PwC) beauftragt, wodurch die ersten Projekte nun in der Prüfung sind. Rund 40 Vorhaben liegen bei der KfW zur Bearbeitung vor, Genehmigungen stehen jedoch noch aus. Kritisch wird die bisherige Ausstattung des Fonds bewertet, da sie angesichts der globalen Rohstoffherausforderungen als unzureichend gilt. Inhaltlich decken die Projektideen ein breites Spektrum ab – von Industrie- und Schlüssel-technologien wie Automobil, Halbleiter, Batterien oder Medizintechnik bis hin zu Recycling- und Ressourcenschonung, darunter Phosphorrück-gewinnung, Windräder, Solarmodule und Schiffsrecycling.

Bewertung des BDE

Der Rohstofffonds befindet sich weiterhin in einer schwierigen Umsetzungsphase. Zwar liegen rund 40 Projekte bei der KfW vor, erste Vorhaben befinden sich nach langer Verzögerung inzwischen in der Due Diligence durch PwC. Doch mehrere Probleme hemmen die Wirkung des Fonds:

- **Unzureichende finanzielle Ausstattung**
Die derzeitigen Mittel des Rohstofffonds reichen nicht aus, um das volle Potenzial angesichts der wachsenden globalen Rohstoffrisiken auszuschöpfen.
- **Verzögerte Antragsbearbeitung**
Lange Zeit konnten keine Projekte bearbeitet werden, da kein unabhängiges Prüfinstitut für die Due Diligence beauftragt war.
- **Geringe Bekanntheit des Fonds**
Viele Unternehmen kennen die Fördermöglichkeiten des Fonds nicht ausreichend, wodurch potenzielle Projekte den Fonds nicht als Finanzierungsinstrument nutzen.
- **Fehlender Ausbau der Recyclinginfrastruktur**
Die Recyclinginfrastruktur muss konsequent ausgebaut werden – auch in Bereichen, die aktuell wirtschaftlich weniger rentabel, aber künftig für die Rohstoffversorgung entscheidend sind.

Der BDE bewertet die massive Kürzung der Verpflichtungsermächtigungen für die Risikoabsicherung als besonders kritisch: Die Mittel sinken von 272,9 Mio. € (2024) auf 98,7 Mio. € (2025), ein Rückgang um 63,85 %. Dies beeinträchtigt die Handlungsfähigkeit des Rohstofffonds und gefährdet die Umsetzung innovativer Projekte.



Deutschen Rohstoffstrategie

Die deutsche Rohstoffstrategie wurde 2010 eingeführt und 2020 fortgeschrieben, um Abhängigkeiten zu verringern und die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie zu sichern. Sie beeinflusst zahlreiche Politikfelder und Gesetze, etwa im Bergbau-, Umwelt- und Handelsrecht. In die Strategie flossen Beiträge von Wirtschaft, Wissenschaft und Verbänden ein, zivilgesellschaftliche Akteure waren dagegen kaum beteiligt.

Kernziele:

- Versorgungssicherheit gewährleisten
- Diversifizierung durch internationale Partnerschaften fördern
- Recycling und Ressourceneffizienz stärken



Wo kann ich meine Projektanträge einreichen?

Unternehmen und Forschungseinrichtungen können Förderanträge beim [KfW-Rohstofffonds](#) einreichen. Die Anträge durchlaufen eine Due-Diligence-Prüfung durch unabhängige Wirtschaftsprüfer (aktuell PwC) und werden anschließend durch den [Interministeriellen Ausschuss Rohstofffonds \(IMA\)](#) bewertet. Ziel ist die finanzielle Unterstützung von Projekten in Rohstoffgewinnung, Weiterverarbeitung und Recycling.

KfW Bankengruppe

Palmengartenstraße 5–9
60325 Frankfurt am Main
Deutschland

Telefonischer Kontakt:
+49 69 74 31-0

Montag bis Freitag, 8:00–18:00 Uhr

E-Mail: info@kfw.de

Webseite: www.kfw.de